

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen werden die schesgepalte 8 mm hohe (Betit.) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Anklangen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Setzungsbeilagen werden billigt berechnet. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt am Main Nr. 20771.

Grund und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

23. Jahrgang.

Nach Dr. Dietrichs auf dem mittelbädischen Bauerntage. In Anlaß des 4. mittelbädischen Bauerntages in Gastaß hielt Reichsernährungsminister Dr. Dietrich eine Rede, in der er die Nothwendigkeit unterrichtl. und landwirthschaftl. durch eine fachgemäße Wirtschaftspolitik zu helfen. Die Haupt Schwierigkeiten der Landwirtschaft für die Minister auf den Zolltarif von 1925 und auf die Reparationskosten zurück. Zur Frage der Getreideernte erklärte Dr. Dietrich, daß die Regierung künftighin den Weizenpreis beeinflussen könne, da schließlich mit der jedes Jahr 25 Millionen Tonnen einfließen und dieselbe Menge aus den Markt bringen. Der Roggenpreis dagegen könne niemals durch Zölle gesichert werden, da wir mehr produzieren als wir in Deutschland verbrauchen können. Es sollte der Versuch unternommen werden, durch gezielten Zwang die Herstellung eines reinen Roggenbrotes wieder möglich zu machen. Der Schweinepreis könne nur gehalten werden, wenn man die Produktion begrenze und wir über 20 Millionen die Produktion begrenze und wir über 20 Millionen

Das Urtheil der französischen Presse.

Am Schluß der ersten Verhandlungssitzung der Abrüstungskonferenz in London zeigt sich nach Meinung der französischen Presse, daß eine Grundlage für freie Verhandlungen noch nicht gefunden wurde. Die Blätter sprechen deshalb bereits von provisorischen Lösungen und von weitgehender Kompromissen.

Das Bestehen von Frau Neumann, der Wittf-
lerin des ermordeten Professors Rosen, Breslau, 18
am letzten Tage ihrer Beobachtungszeit in einer Bre-
slauer Nervenklinikanstalt einen Schlaganfall erlitten,
sich etwas gebessert. Wie der Hauptarzt der Anstalt
erklärt, muß Frau Neumann schon im Jahre 18
während der Untersuchungszeit einen ersten leicht-
en Schlaganfall erlitten haben. Die Ärzte hesen je-
noch mehrwöchiger Beobachtung und Untersuchung an
dem Standpunkte, daß die Frau Neumann zwar in ei-
nem gewissen Umfange Schwachsinn und Gedächtnisschwä-
che, aber keine Geisteskrankheit vorliege. Demnach kommt
der Schluss des § 51 nicht in Frage.

Die preussischen Koalitionsverhandlungen.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, liegt nach dem letzten Stande der Koalitionsverhandlungen in Preußen das Schwerpunkt bei den Demokraten. In ihrer Fraktionsbildung sind die Demokraten noch zu keinem Beschluß gekommen. Aber die Sitzung, über die offiziell strenges Stillschweigen beobachtet wird, soll außerordentlich erregt verlaufen sein. Namentlich glaubt man die Zurücknahme gleich zweier Vertrauensmänner aus dem Kabinett, nämlich des Handelsministers Dr. Schreiber und des Justizministers Dr. Wedder, während die anderen Koalitionsparteien keine Forderungen stellen, nicht ertragen zu können. Die Entscheidung wurde vertagt bis nach einer Rücksprache mit der demokratischen Fraktionsführung. Bald mit dem Ministerpräsidenten Dr. Brauns haben wird.

10 Prozent Kiemer werden in Hessen aufgelöst.

Kommunale Sparmaßnahmen in Hessen.
Die durch die Finanzlage Hessens bedingten Sparmaßnahmen wirken sich in ihrer ganzen Tragweite in dem Augenblick von der hessischen Regierung behandelten Sofortprogramm aus und sind besonders erkenntlich an den weitgehenden Absichten, die die Regierung an Dingen vornimmt, die man bisher stets als lebenswichtig bezeichnete. In nächster Nähe betroffen werden die Gemeinden. Hier sollen mehr als 10 Prozent aller Kiemer (Kreisämter, Forstämter, Vermessungsämter, Amtsgerichte usw.) aufgelöst werden. Bei den Schulen sollen zahlreiche Schreien überbaut abgebaut werden. 46 Schüler sollen mindestens in einer Klasse sein. Die verbleibenden Geschäfte aus Feldbereinigung, Forstverwaltung, Vermessungsämtern usw. sollen eine Erhöhung erfahren.

Da dies alles noch nicht ausreicht, um das große Loch in den hessischen Finanzen zu stopfen, wird man wahrscheinlich zu noch einschneidenderen Maßnahmen greifen, um eine Balanceierung des Etats zu erreichen.

Hong-Klan eine Gefahr für die Weltwirtschaft.

Ein bedeutungsvolles amerikanisches Urteil.

In der Ortsgruppe München des Bayerischen Industriellen-Verbandes sprach Professor Dr. John Gorman Goar aus New York über das Thema: „Wie denkt das Götterland Amerika über den Hong-Klan?“ Professor Goar ist eine bekannte, den offiziellen Finanzkreisen der Vereinigten Staaten nahestehende Persönlichkeit. Nachdem die wichtigsten Merkmale des neuen Zahlungssystems hervorgehoben hatte, kam er zu dem Ergebnis, daß ganz abgesehen von der finanziellen Verschlechterung des Hong-Klans die Honger Verschärfung den Plan bis zur Unkenntlichkeit verzerrt hätten. Es unterliege keinem Zweifel, daß dieser Plan jetzt nicht bloß für Deutschland, sondern auch für die Welt eine unersättliche Verschlechterung des Dammes-Planes bedeute. Auf den Damm-Plan könne man jetzt nicht mehr verlassen, indem man weiß, daß er die Wirtschaft Deutschlands und der Welt dem Untergang überließe, aber man könne sich auf den ursprünglichen Plan verlassen, den verläumdeten zurückzuführen und das um so mehr, als die Sachverständigen aller beteiligten Länder sich seither auf den ursprünglichen Plan geeinigt hätten, und zwar unter der sofort ausgesprochenen Bedingung, der Plan müsse so, wie er vorliegt, angenommen werden, wenn er heilsam wirken sollte. Das sei nunmehr die große Aufgabe des Weltkongresses.

Dem Vortrag wohnte u. a. auch Ministerpräsident Dr. Seid bei.

Stroh-Flottenkonferenz.

Japanische Neubauten.

Das japanische Marineministerium hat trotz der Londoner Flottenkonferenz ein neues Programm über den Ausbau der japanischen Seestreitkräfte aufgestellt, das in sechs Jahren durchgeführt werden soll. Es sollen vier Kreuzer von je 10.000 Tonnen, 15 Minenboote erster Kategorie und fünf U-Boote sowie kleine Schiffe gebaut werden. Das japanische Ministerium erklärt, daß dieses Programm unabhängig von den Ergebnissen der Seestreitkräftekonferenz durchgeführt werden müsse, weil die Vereinigten Staaten eine Kreuzerflotte von 200.000 Tonnen, England eine solche von 993.000 Tonnen und Japan nur eine Flotte von 108.400 Tonnen zur Verfügung habe.

Das schnellste Kriegsschiff der Welt.

Wie aus Orient gemeldet wird, besitzt die französische Marine mit dem Torpedobootscharführer „Bismarck“ das schnellste Kriegsschiff der Welt, das auf der Probefahrt 39,85 Knoten erreichte und damit den letzten Rekord um 1/10 Knoten verbessern konnte.

Englische Kabinettskündigung.

In London ist für Montag mittags eine Kabinettskündigung unter dem Vorwand Macdonalds angekündigt worden, in der der Einspruch Sidgwickes und Australiens gegen eine Wiederrückführung der englischen Flotte zur Veranlassung steht. „Daily Mail“ zufolge verlangen Sidgwick und Australien Sicherungen.

Wieder eine Korruptionsaffäre in Japan.

Bei dem Abbruch der Nationalen Hilfsorganisation für die Opfer der großen Erdbebekatastrophe des Jahres 1924 in Japan sind große Veruntreuungen entdeckt worden. Man spricht von 300 Millionen Gehirbetrag. Die Zeitungen fordern rücksichtsloses Durchgreifen ohne Ansehen von Stand und Rang.

Kommunistische Propaganda in der Reichswehr.

In den Reichswehrkasernen in Berlin erfolgen allgemeine Durchsuchungen nach kommunistischem Agitationsmaterial. Wie verlautet, sind auch in einer Reihe von Garnisonen vereinzelte Beschlagnahmen erfolgt. Das Material ist an den Oberkommando weiter geleitet worden, der dementsprechend ein Sonderverfahren gegen mehrere kommunistische Parteifunktionäre eingeleitet hat.

Militär gegen Kommunisten in Warschau.

Die kommunistischen Demonstrationen in Warschau arbeiten zu unerhörten Tumulten aus. Nicht nur Polizei, auch Militär mußte bereitgestellt werden, um die Demonstrationen zu vertreiben. Man meldet 32 Verletzte, über 100 Verhaftete. Kommunisten-Schuldungen werden auch aus Lodz und Polen gemeldet.

Italienische Kolonialkämpfe in Tripolitani.

Die italienischen Kolonialtruppen Tripolitaniens haben den Karawankentourismus von Mourten, die Hauptstadt des Regnan, beiseite und am Morgen des 24. Januar auf der Festung der Stadt die Tripolitane geholt. Bei der Besetzung war auch der Gouverneur von Tripolitani persönlich zugegen. Der Kolonialminister telegraphierte ihm, die Eroberung der Hauptstadt des Regnan bedeute die endgültige Behauptung der ganzen Kolonie durch Italien.

Schiebungen auf einem Berliner Zollamt.

Zwei Berliner Firmen um 100.000 RM. geschädigt.
Auf dem Berliner Zollamt Sachschaden wurden große Schiebungen aufgedeckt. Der Abfertigungsdirektor Gerhard Hachbach hat gemeinsam mit dem 41-jährigen Walter v. Kromowski seit mehreren Jahren mit Hilfe zahlreicher Unterdienstleistungen ein großes Berliner Seidenhaus um etwa 60.000 RM. und eine Expeditionsfirma um 40.000 RM. geschädigt. Hachbach, der als Expedient für die Expeditionsfirma auf dem Zollamt Sachschaden tätig war, hatte sich in letzter Zeit durch große Geldausgaben verdächtig gemacht, er besaß sogar die Dreifachheit, von den veruntreuten Geldern seiner Braut einen eleganten Modelfalon im Berliner Westen einzurichten, in dem nur die elegantesten und teuersten Pariser Modelle verkauft wurden. Darum nannte er auch den Modelfalon „Maison de Paris“. Die Einfuhr und Befreiung der Waren betrafte Hachbach selbst und befehlerte mit den dafür fälligen Zollbeträgen die Konturierung. Die beiden Betrüger wurden verhaftet.

Verhaftung einer Diebesbande in Mailand.

Die Polizei von Mailand verhaftete eine siebenköpfige Diebesbande, die sich mit dem Verkauf von Staatspapieren im Werte von 1,2 Millionen Lire befaßt hatte. Die im November v. J. bei einem Einbruch in Modena geflohen worden waren. Außerdem hatte die Bande zahlreiche Autodiebstähle ausgeführt. Der Anführer der Bande war ein gewisser Orlando Silvestri, der sich schon vor einigen Jahren an einem Millionendiebstahl zum Schaden der Bankasse von Aquila beteiligt hatte.

Der preussische Landtag schloß am Montag zunächst die Einzelansprache zur zweiten Lesung des Berggesetzes ab.

Der Reichspräsident verlangt Abg. Sobotta (Komm.) (Komm.) darüber, wie die 11 Millionen Einnahmen aus der elektrischen Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G. zu verwenden seien.

Handelsminister Dr. Schreiber erwidert, daß dieser Betrag aus Einnahmen der G. eine Dividende von etwa 6 Prozent, also 5,1 Millionen RM., verteilen würde. Die preussische Bergwerks-A.-G. würde im ganzen 16,05 Millionen Gewinn haben, von dem die G. einen Anteil von 11 Millionen im ganzen rund 11 Millionen Einnahmen annehmen seien. Die Bestimmungen über den Etat sollen am Dienstag erfolgen.

Es folgt die zweite Lesung des Haushalts der Domänenverwaltung. Der Haushaltsausschuß verlangt 11 Millionen, u. a. für den Bau von Arbeiterwohnungen auf den Staatsdomänen und für Beschäftigung derjenigen deutsch-russischen Auswanderer auf Domänen, deren Unterbringung in Kanada nicht gewährleistet ist.

Abg. Klauener (Soz.) erklärt, von einer Kolonisation der Domänen könne man nicht sprechen. Erfreulich sei die Vermehrung der bäuerlichen Wirtschaften. Die Domänenarbeiter müsse das Recht der freien politischen und gewerkschaftlichen Betätigung gegeben werden.

Abg. Jantsch (Dn.) bezweifelt, daß die Einnahmen im Etat der Domänenverwaltung in der eingefügten Höhe eingebracht würden. Die Pächter seien seither nicht mehr eingezogen worden. Nach habe es sich herausgestellt, daß die nicht mehr gezahlt werden konnten. Für die Domänenpächter müsse volle Freiheit ihrer politischen Meinungen gefordert werden. Die Pächter müßten heute unter den schwierigen Verhältnissen aufgebracht werden.

Abg. Dr. Stemmler (Ztr.) Die Mineralquellen und Weinbau sind ein besonders kostbarer Schatz der Domänen. Der Versuch der selbstbewirtschaftlichen Bäder zu machen, das rechtserfüllt unter altes Verlangen, um den Wiederaufbau der westlichen Bäder nicht zu warten, bis die Belastungsgruppen abgezogen sind. Im Weinbau haben durch den Frost im Winter 1928-29 die alten Weinberge am Rhein stark gelitten. Das erklärt auch die Verluste der staatlichen Weinbauern. Das erklärt auch die Verluste der staatlichen Weinbauern. Das erklärt auch die Verluste der staatlichen Weinbauern.

Landwirtschaftsminister Dr. Seiger weist darauf hin, daß die Not der Landwirtschaft auch den Einnahmen der Domänenverwaltung beeinflusse. Es seien namentlich von 11,1 Millionen RM. Gesamtpacht nicht weniger als 6,2 Millionen RM. im Rückstand. Für die Landwirtschaft seien fünf Domänen bereit gestellt. Man müsse aber angesichts des großen Angebots auf dem freien Markt eine Jurisdiktion in der Vergabe von Domänen zu diesem Zweck üben. Bei den Domänen-Verwaltungen sei durch Nationalisierung eine wesentliche Erparnis erzielt.

Die Fraktionsverhandlungen in Preußen.

Berlin. (DPA.) Die Verhandlungen über die Herstellung der großen Koalition in Preußen wurden am Montag Vormittag innerhalb der beteiligten Fraktionen weiter geführt. Im Laufe des Tages wird eine interfraktionelle Sitzung der Regierungsparteien zu dem bisherigen Ergebnis der Verhandlungen Stellung nehmen.

Militäraufgebot gegen einen Feindlichen.

Algenfurt. (WB.) In der Ortsgemeinde Bafsch bei Villach wurde der 38-jährige Kleinrentner Gogal plötzlich in seinem Haus von einem unbekannten Mann und einer Frau verhaftet. Die Gogals wurden von dem Feindlichen gegenüber gemacht. Es wurde von Villach Militär herbeigeholt, das, mit Schutzhelmen und Schutzhelmen ausgerüstet, in das Haus eindrang und die Feindlichen festnahm. Nach einiger Zeit war im Hause Feuerzeichen sichtbar. Der Feindliche wurde sofort mit geladener Waffe aus dem Fenster des ersten Stockwerks hinaus. Er wurde mit mehreren Schüssen in den Rücken getroffen.

Sie fuhr fort.
„Unser Lage wird von Jahr zu Jahr schlimmer. Zwangsläufig! Sie muß es werden. Die nächste Generation wird nur noch Arbeit kennen. Maschinen allein schaffen es nicht. Es gehören auch Menschen dazu. Und die fehlen.“
„Lach Vollen kommen“, rief Carla.
„Ich? Vollen? – Nicht ums Verrecken! – Entschuldige den Ausdruck. Lieber schlafe ich überhaupt nicht mehr.“
„Warum streubst du dich?“
„Ich bin nicht für Pazifismus. Ich will nicht mit weichen Menschen um mich haben. Auf meiner deutschen Erde stehe ich mit Gleichgesinnten und Blutserbanten. Nicht mit Fremden! – Es widerstrebt mir auch, einen Staat abzulehnen und seine Angehörigen für mich arbeiten zu lassen. Ich kann auch nicht einem Staat, der meinem Vaterland übel will und schadet wo er kann, indirekt Geld zuführen, auch nicht im kleinsten und allerkleinsten. Wenn es andere tun, ist das ihre Sache. Ich tue es nicht.“
„Und leibst darunter, begibst dich jeder Freude und steigst vor der Zeit ins Grab.“
„Möglich! – Deshalb hab' ich es eilig mit dem Wetterlichen Land.“

Carla stutzte. Immer wieder kam er auf dieses Land zurück. Warum nur?
„Was hat das Land mit dem allen zu tun?“ fragte sie. „Wenn man nicht Arbeitsträfte genug hat, erwirbt man doch nicht neues Land.“
„Weshalb nicht? – Man könnte erwerben, um zu verheiraten.“
Carla sah ihren Gatten sprachlos an. Was sagte er da? Erwerben – verheiraten! Sie fürchtete für seinen Verstand. In ihren Augen war Schrecken.

Sie, der er bemerkte, lächelte.
„Es stimmt schon noch hier oben“, sagte er und zeigte auf die Eichen. „Ich denke sehr klar und denke auch über den Tag hinaus. Was ich vorhab, post gewiß seinem Menschen so recht ins Konzept. Um wenigsten meinen Berufsgenossen. Ich erkenne dieses Vorhaben aber als einzige Möglichkeit unsere Zukunft zu sichern, und das rechtfertigt seine Ungewöhnlichkeit. – Notabene verstehe ich unter „unserer“ Zukunft auch die unserer Kinder und Enkelkinder.“
Carla war unruhig geworden.
So sprach Sohr selten und nur, wenn es um wichtige Dinge ging. Sie drängte:
„Nun rede schon.“
„Geduld, meine Liebe.“
Mit kurzem Ruck erhob er sich. Er stand mitten im Zimmer. Breitbeinig, die Hände in den Reithosen. Wie ein Riese. „Ich will die Arbeiter binden“, sagte er. (Fortf. folgt)



Und sie tat ihm leid.
Da ging er zu ihr, nahm sie in die Arme, ganz leise und besinnlich und küßte sie auf den Mund.
Das war Seligkeit für Carla. So selten ward ihr die, wie die hohen Feiertage im Jahre sind.
Sie lehnte den blonden Kopf an seine breite Brust, mit der Rechten hielt sie seine harte braune Hand.
„Warum wollen wir immer nur Klagen sein, Liebster? Immer nur arbeiten und sorgen ohne auszuruhen! – Soll das Land laufen mer will!“
„Versieh! Ich denke anders, Carla. Als Sklave fühle ich mich nicht. Ich diene freiwillig. Ich kann von meinen Reuten nicht das verlangen, was ich selbst zu tun nicht willens bin. Mit welchem Rechte auch! Ich habe selbst die best-angeworbenen Kaulenzer von jeder schon ebenmäßig leiden können, wie die in Lumpen. Was ich von anderen verlange, will ich selbst freudig und gern tun. Und wenn ich meine Enkelkinder vor ihrer Geburt schon vor künftigen Unangenehmkeiten bewahren kann, meine ich, sollte ich es tun.“
„Du“, sagte sie und noch einmal „du“ und streichelte sein an den Schläfen schon ergrautes Haar.
„Immer sorgst du. Und bist nie auf zu sorgen. – Vermißt du nichts?“
„Ich habe dich, Carla.“
„Die Gewissheit, daß du mich hast! Es ist so wenig. Wann war eine Stunde da wie diese? Wann küßtest du mich vor dem?“ – „Weißt du's noch?“
„Offen gestanden, nein“, bekannte er ehrlich.
Carla lächelte nachsichtig.
„An meinem Geburtstag“, sagte sie. „Der war am 24. April. Heute schreiben wir den 28. August.“
„Lange her, das muß ich sagen“, scherzte Sohr. „Streichst du die Tage rot an im Kalender?“
„Eigentlich sollte ich es, um sie dir ab und zu vor Augen halten zu können. Ich für meinen Teil kann mir sie merken. Sie sind so selten.“
„Und deshalb so schön. – Im Winter jagt uns die Zeit nicht, da sind wir freier.“
„Wir könnten es auch im Sommer sein.“

Vor Eintritt in die Tagesordnung weil Stadtr.
Stein auf § 49 der Städteordnung hin und
Vorleser Stadt- und Bühler um Vorkommnisse zu
vermeid, wie sie in der letzten Sitzung vorgelommen
sind, ließ entsprechend einzufilelen. Die Zuhörer waren
nicht so großer Menge, wie zu den letzten Sitzungen
erhielten. Ein Zeichen, daß das Interesse schon wieder
Zu dem gaben auch die auf der Tagesordnung
Bunte keinen Anlaß zu allzu großem Interesse,
Stärteverhältnis der Parteien schon im
Ergebnis der Wahlen ahnen ließ. Nach
Protokolls durch den Schriftführer wird
vom Stadtr. Jenner beantragt, einen Nachtrag zu dem
Bunt Bürgermeierwahl zu fertigen, da sein Freund
Siebert und er nach Feststellung des Wahlergebnisses
einen Antrag auf Nachprüfung gestellt habe und daß
der Antrag vom Stadtr.-Vorleser Stein abgelehnt sei.
Der Vint ist vom Antrag Siebert-Jenner nicht bekannt.
Der Nachtrag zum Protokoll wird deshalb abgelehnt.
Gemäß § 50 der Städteordnung sind nur die Beschlüsse
der Stadt-Versammlung niederzuschreiben. Anträge
die gestellt werden, auf die aber eine Beschlüßfassung
erfolgt, brauchen nicht in das Beschlüßbuch einge-
tragen zu werden.)

Punkt 1 der Tagesordnung: Vertheidigung des Beigeordneten und der Schöffen erfolgt durch Bürgermeister Schier.

Punkt 2: Geschäftsanweisung für die Stadtverordneten. Auf Antrag des Stadtv. Spangenthal wird mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen, daß der Beschluß der Stadtver.versammlung, vom 21. 12. 29. bis zur Erledigung der Annahme der Geschäftsordnung für die Stadtver.versammlung in Wirksamkeit bleibt. Hierauf wird eine bereits vorbereitete Geschäftsanweisung für die Stadtver.versammlung nach einigen Änderungen mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen.

Punkt 3: Ausbildung der Kommissionen. Der Be-
rathungsbeschuß sieht für die Kommissionen 4 Mit-
glieder aus der Stadt-Verammlung und 4 sonstige
einstimmige Bürger vor. Auf Antrag Sghent wird be-
schlossen, die Kommissionen zur Herbeiführung einer
erleichterten Bearbeitung städt. Angelegenheiten mit 3
Stadtverordneten und 3 stimmungfähigen Bürgern zu be-
setzen. Weiter wird beschloffen, daß in der Baukommission
und in dem Haushaltsausschuß nur Stadtverordnete ge-
wählt werden können, die nicht in irgend einer geschäft-
lichen Beziehung zur Stadt stehen. Die Kommissionswahl
ergibt folgendes Ergebnis:

Baukommission	Stadtv.	Zeich	Steinrichter Freitag
		Schent	Straschnitt. Böld
		Fenner	Beckhmann. Köhl
Feld- u. Waldkommission		Lift	Arbeiter Nat. Stöhr
		Stein	Förster Schuchardt
		Appel	Heinrich Schlegel
Gemeindesteuerkommission		Schent	Hugo Sparthuh
		Wied	Wied. Kerfe
		Prehler	Friedr. Keitler
Gewerbesteuerverein		Spangenthal	Konrad Kuhna
Schätzungskommission		Frank	Karl Boltman
		A. Siebert	August Solzmann
Haushaltsauschuß		Lift	Heinrich Freitag
		Stein	Kaufmann Gg. Klein
		Appel	Stellmann, H. Käßler
Holzverteilungskommiss.		Weyhborn	W. Schumann jun.
		Zeich	Engelb. Kurorod
		Hr. Siebert	H. Prehler, Landwirt
Stromkommission		Schent	Weber Fr. Enheroth
		Zeich	Konrad Kuhna
		Hr. Siebert	Kallwerbe, Pfefing
Wasserwerkskommission		Weyhborn	Heinrich Wiegand
		Zeich	Straschnitt. Böld
		Schmidt	Georg Gumbach
Vorstand des PrivatSchulvereins		Spangenthal	Derehrer Jütke
		Frank	Gg. Bösch
		Fenner	Profurst A. Siebert
Stadtschuldeputation		Stein	Derehrer Jütke
		Frank	Sparthuh
		Schmidt	Boltz, Alberding
Spartassenvorstand		Spangenthal	Kaufmann Bender
		Schmidt	—
Verw. u. Fortsch. Schule		Stein	—

Punkt 4: Auflösung des Gesamtschulverbandes Spangenberg und Bildung eines Einzelschulverbandes. Da schon seit langem der Fortgutsbezirk der Stadt Spangenberg zugeschlagen ist, wird dem diesbezüglichen Magistratsbeschlusse der die Auflösung des Gesamtschulverbandes vorsieht zugestimmt.

Punkt 5: Beschlußfassung über die Aufstellung des Haushaltsplanes der Stadt für 1930. Auf Antrag Schenk wird mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen, die Vorarbeiten für den Haushaltsplan für 1930 zurückzustellen, bis das Bürgermeister-Schier ausgeschieden ist. Die Rechte spricht sich für die Aufstellung des Planes bis zum 31. 3. 30 aus.

Punkt 6: Befanntgabe einiger Mittheilungen. Es wird noch eine Kommission gebildet, die Einsicht in die Akten der Stadtverwaltung nehmen soll. Hierzu werden die Stadtv. Stein, List, M. Siebert und Appel gewählt.

Es folgen nun noch kleinere Anfragen und Mittheilungen, die infolge der vorgerückten Zeit unter Unruhe vorgetragen wurden. Schluß der Sitzung um 24 Uhr.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung konnten wir leider nicht anwesend sein. Wir können daher einen ausführlichen Bericht nicht bringen. Wir bringen den Sitzungsbericht protokollarisch und müssen aus diesem Grunde auch alle Weiterungen (nämlich in Form von Eingelands) schon von vornherein ablehnen. In der nächsten Sitzung werden wir wieder anwesend sein.

X **Liebe Spangenberg!** Wißt Ihr auch schon
 das Neue? — In den alten Mauern unseres Burg-
 trefen treiben Heizelmännchen ihr Wesen: das hämmert
 nagelt und sagt und kleistert und malt und hobelt
 und nagelt — das eifelt und laßt und aetert und schimpft

nach Weingelmmänner Art. Und wozu all das geheimnis-
volle Treiben? — Alle Weingelmmänner-Weisheit: „Alles
ist Freude!“ — Freude wollen sie auch uns Spangenbergern
bringen. Und darum haben sie im allen deuffen Sagen
das gegreben und lebendige Bilder aus unserer germani-
schen Vergangenheit wieder hervorgeholt, und wollen uns
nun all das Schöne am nächsten Sonntag miterleben lassen.
Ich habe heute schon die Dreifaltigkeit, einige Bilde durch
Schlüsselloch und Türspalt in die geistige und handwerk-
liche Werkstatt unserer Vurgils-Weingelmmänner zu werfen,
und hoffentlich sind sie mir nicht böse, wenn ich so ein ganz
klein wenig „aus der Schule geplaudert habe. Ich finde
aber, daß es jetzt reichlich genug ist, sonst geht's mir wie
der Schneiderfrau in Köln. Drum, liebe Spangenberg-
er, da Ihr ja doch neugierig seid, nächsten Sonntag
nachmittag 5 Uhr zu Feing, wo wir uns an Ihrem Spiel
(Grillpargers „Wehe dem, der läßt!“) herzlich erfreuen
wollen. Und weil Ihr also kommt, seien Euch die klei-
nen Vurgils-Weingelmmänner sogar noch den lustigen
„Bruder Ladstiefel“ nach Blagotta.

△ U 9 in Spangenberg. Der langersehnte Film „U 9“ ist endlich der hiesigen Kino-Leitung für diese Woche zugesagt. Wir machen schon heute darauf aufmerksam. Näheres am Donnerstag.

⚔ Geräterwettkampf im Fulda-Edder-Gau in Treysa. Zu dem 10-Kampf, der am Sonntagabend ausgetragen wurde, hatten sich die besten Turner des F.-E.-Gaues eingefunden, um von ihrem Können Zeugnis zu geben. Mit viel Freude konnte festgestellt werden, daß das Geräterturnen in den ländl. Vereinen nicht vernachlässigt, sondern mehr denn je betrieben wurde. Es wurden glänzende Leistungen erzielt. Als beste Turner gingen Mandt-Spießkappel und Leuchter-Wolfsrode aus dem Kampf hervor. Schmidt-Mörschausen wurde 3. Sieger, Ehrlich Spangenberg konnte nur die 7. Stelle erreichen. — Sehr interessant war der Geräterampf: Beizig gegen Beizig am Sonntag nachmittag. Der 3. Beizig (Reis Melsungen), der noch auf dem Beizirturntag glaube, wegen Interesslosigkeit der Turner keine Kriege stellen zu können, belegte hierbei den 1. Platz. Damit lies die Erwartungen eines Jeden weit übertreffen. Die ganze Bevölkerung nahm unter Leitung des Gauberturmarsch Fenne-Mellinger einen guten Verlauf und wird dieselbe hoffentlich allen Turnern, auch denen, die nicht teilgenommen haben Freude am Geräterturnen gebracht haben.

4 **Vilpuitaner-Gastspiel in Spangenberg.** Wir wollen es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Gastspiel der Vilpuitaner, welches Donnerstag, den 30. Januar ds. Js. im Saale des Hotel Heinz stattfindet, hinzuweisen. Abends 1/9 Uhr geht das 3-aktige Lustspiel „Heiratsfieber“, und nachm. 5 Uhr das Märchen „Der kleine Prinz“ in Szene. Also wer seine Mittagsjahren mal auf einige Stunden vergessen und mal recht herzlich lachen will, der geht am Donnerstag, den 30. Januar ins Hotel Heinz zu den Vilpuitanern und wird sicher auf seine Kosten kommen. Der Vorverkauf für beide Vorstellungen findet nur ab Donnerstag, 1 Uhr Mittags im Saale des Hotel Heinz statt.

— **Vorsicht bei Maul- und Klauenseuche.** Dank der vorbeugenden Maßnahmen, die in Hessen getroffen wurden, ist in den letzten zwei Jahren die Maul- und Klauenseuche nur verhältnismäßig wenig ausgebrochen. In den letzten Tagen jedoch wurde die Krankheit unter dem Vieh sehr rasch verbreitet und großen Schaden verursacht, ist es dringende Pflicht aller Viehhalter, dort, wo der Verdacht des Ausbreitens der Seuche besteht, unverzüglich Meldung beim Kreisverordneter zu machen, damit Schutzimpfung erfolgt. Nur einige Stunden Verzögerung bei der Anmeldung kann die Ausbreitung der Seuche im ganzen Drt. ja in der Umgegend bedingen.

— Behandlung der Gefunde um Bewilligung des Armenrechts. Wie der Amtliche Preussische Freispreibrief mittheilt, hat der Wohlsofabrikantmüller angedeutet, daß an Stelle der durch Erlass vom 12. Juli v. Js. vorgeschriebenen Befragungen bei Antragstellern, die in öffentlichen Anstalten leben, die Vorlage einer Bescheinigung des Wohlsofabrikantenämtes über die Höhe und Dauer der Unterstützung genügt. Befragungen der Wohlsofabrikanten, die hiernach von den Antragstellern eingereicht werden, sind nach Prüfung des Armenrechtsgefunds unter Zurücksetzung einer beglaubigten Abschrift auf Antrag zurückzulegen.

— Beginn der Vorlesungen an den Hochschulen. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat in einem Erlass bestimmt, daß das künftige Beginn der Vorlesungen festgesetzt wird: für das Sommerhalbjahr auf den 15. April, und wenn Oftern nach dem 11. April fällt, auf den ersten Donnerstag nach Oftern, für das Winterhalbjahr auf den 1. November, in Bonn, Breslau, Köln und Münster auf den 2. November. Die Vorlesungen des Sommerhalbjahrs eintreten künftighin pünktlich am 31. Juli, die des Winterhalbjahrs am letzten Tag des Februars. Die Immatrikulationsfrist beginnt jeweils 14 Tage vor dem Anfang der Vorlesungen.

— Die Vormerkungen für die Polizeilaufbahn gesperrt. Die Polizeieinstellung des Inneministeriums wird zur Zeit in starkem Maße mit Gefuchen um Einstellung als Polizeianwärter in die Bereitschaftspolizei (früher Schutzpolizei) bedacht. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß seit dem 1. Januar die Vormerkliste bis auf weiteres gesperrt ist. Für die Neueinstellung von Polizeianwärtern, die alljährlich am 1. April und 1. Oktober erfolgt, sind bereits 120 Vormerkungen erfolgt. Der Gefamtbetrag beträgt für 1930 nach den jetzigen Plänen aber höchstens 50.

den Plänen aber sowohl in Kassel. Der Geheimen Regierungs- und Baurat i. R. Hermann Hennings konnte am Sonnabend, 25. d. M., in geistiger Frische und fürstlicher Mithilfe seinen 75. Geburtstag begehen. Geheimrat Hennings trat im Jahr 1884 als Regierungsbaumeister in den preussischen Staatsdienst ein; seit 1900 leitete er in Kassel, wo er zunächst an dem für die ganze Provinz zuständigen Kulturbauamt tätig war, bis er im folgenden Jahre zur heiligen Regierung und der Generalkommission versetzt wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Regierungs- und Baurat. Im Jahre 1911 wurde er dann zum Geheimen Regierungs- und Baurat ernannt.

— Der dänische Genährungsminister Dr. Hindshede ist Freitag abend in Kassel zum Besuche des Dänischen Instituts von Dr. Gerjon eingetroffen. Der Minister

Wurde am Samstag von Stadtmedizinalrath Redting im Namen der Stadt Kassel bekräftigt.

In der That ist der Thäter, teilt die Justizpresse mit, daß der Oberstaatsanwalt gegen den Eisenbahner Friedrich Hofmann, der sich im hiesigen Gerichtsbezirk befindet, die Eröffnung der Voruntersuchung wegen Mordes beantragt hat.

Großalmerode. Ein vor dem Hause eines hiesigen Eisenbahners fahrendes Auto wurde von einem rückwärtsfahrenden schweren LKW angefahren und ein Stück zurückgedrängt. Das Auto wurde durch den Aufprall derart stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Der Schaden wird durch die Reichspost gedeckt.

Wittlingen. Dem Kriminalassistenten Jypensen gelang es, einen Straßenräuber aus frischer Tat festzunehmen. Der Täter, Klempner Hans Sch. aus Angersheim, streifte bereits seit mehreren Tagen das hiesige Stadtviertel ab, um bei günstiger Gelegenheit ein Verbrechen auszuführen. Am 21. d. M., in der Umkleekabine, verfolgte der Täter eine Dame in der Gassenstraße. An einer dunklen Stelle rüßte er der Dame der Dame die Handtasche, deren Lederriemen dabei zerriß. Der auf die Hilfe der Dame herbeieilende Kriminalassistent Jypensen verfolgte den flüchtenden Täter und nahm ihn fest. Er wurde dem Gericht übergeben.

Das Raturorium für die Wittlinger Händelfestspiele hat beschlossen, im Sommer d. N. nach längerer Pause wieder Händelfestspiele zu veranstalten.

— Einem Beschluß des Göttinger Automobilklubs zufolge soll auch in diesem Jahre wieder ein **Hainbergrennen** stattfinden, und zwar am 4. Mai..

Wolfsbagen. Bei der Neuverpachtung der hiesigen Ratz
Fellerverwirtschaftung blieb H. Fischer-Wolfsbagen mit 1950 M.
und bei der Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes im
Schützenhaus Fr. Lönkes mit 500 RM. Höchstbietender
Der bisherige Pachtlos für den Ratzsteller betrug 786
M. und für den Wirtschaftsbetrieb im Schützenhaus
160 M.

Udenhausen. In dem benachbarten Gute Oberalffers brach gegen Abend im Gemeindehaus ein Brand aus, der erst bemerkt wurde, als bereits die Auenwende in der Wohnung des im obersten Stockwerk wohnenden Arbeiters einzufuhrte. Diesem gelang es, sich und seine Familie noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die hiesige Feuerwehr konnte den Brand auf seinen Herd beschränken.

Hünfeld. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf den Lagerplatz des Zimmermeisters Bünnemuth in Dermbach. Dort spielten mehrere Kinder an den aufgestellten Balkenkönnen. Ein Stamm kam ins Rollen und schlug im Fallen den vierjährigen Sohn Paul des Landwirts und Hofschneiders Kommel gegen den Kopf. Das einzige Kind seiner Eltern starb infolge Schädelbruchs.

Marburg. Die Leiche der seit Mitte Dezember v. Js. vermissten Krankenschwester Leonore Haefner aus Nürnberg ist aus der Lahn gelandet worden.

Gießen. Prof. Dr. Hirt, der Ordinarius für vergleichende indogermanische Sprachwissenschaft und Sanskrit an der hessischen Landesuniversität Gießen, wurde zum Ehrenmitglied der Linguistic of America ernannt.

Frankfurt a. M. Auf einer außerordentlichen Tagung der Architekten des Volksrates Hessen und aus Hessen-Nassau kam auch die allgemeine Verschlechterung der Lage der Architekten zur Sprache. Neben der kapitalmäßigen Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage und dem abgedrohten Wohnungsbau der Gemeinden wurde Klage über die Nebenbefähigung von Beamten in den Hochämtern von Staat und Kommunen geführt. Es wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß das Reich das Aufkommen aus der Hauszinssteuer mit mindlicher Beilegung der Wirtschaft aufzuheben möge zur Belebung des Baumarcktes.

Spangenberg 1. — Forstschule 1. 6:5 (3:2)

Obige Mannschaften lieferten am letzten Sonntag ein Freundschaftsspiel. Die Fortschule stellte eine glänzende Mannschaft und machte unserer 1. viel zu schaffen; trotzdem zeigte letztere nicht den nötigen Eifer. Die Fortschüler waren eifriger.

Sachen ist gesund. In unserer so ernsten Zeit sollte von diesem Heilmittel viel mehr Gebrauch gemacht werden als früher. Nichts macht den Menschen innerlich so frei, wie ein herzerfrischendes gelundes **Sachen**. Wie gern würden viele Menschen sich frei **Sachen**, wenn ihnen mehr Gelegenheit dazu geboten wäre. Wer möchte deshalb nicht gern die Möglichkeit, einige fröhliche Stunden zu genießen, ausnützen, wenn er erfährt, daß das **Sachen** arbeits von Westermanns Monatsheften mit seinem bunten Inhalt ihn von den täglichen Sorgen und Mühen ablenkt? 16 der bekanntesten Autoren und Künstler aus allen deutschen Stämmen geben ihr Bestes an Bildern, Novellen, fesselnden Abhandlungen, so daß es schwer sein wird, von dem ungemein reichhaltigen Inhalt des Heftes loszukommen. Dieser großen Reichhaltigkeit wegen sehen wir auch darauf an, einzelne Künstler und Dichter zu nennen. Erwähnen sei noch, daß dem Heft Karte Nr. 8 des beliebten Westermanns Monatsheft — Atlas beiliegt, dessen bisher erschienene Karten schon einen schönen Grundstock eines Weltatlas bilden. Unsere Leser haben auf Grund einer Vereinbarung mit dem Verlag Georg Westermann in Braunschweig den Vorzug, ein Probeheft, mit 6 Kunstbeilagen und mindestens 50 buntfarbigen Bildern, gegen Einzahlung von 30 Pfg. Porto an den Verlag unberechnet zu erhalten; es wäre zu wünschen, daß recht viele unserer Leser von dieser Vergünstigung Gebrauch machten. Damit sie einen Einblick in diese einzigartig schöne und führende Monatszeitschrift gewinnen,

Mit dem 1. Februar

gebe ich mein Geschäft auf

August Engheroth,
Metzgermeister.

Neuer Führerwechsel in der Heilsarmee.

General Higgins will zurücktreten.
Der neue Führer der Heilsarmee, General Higgins, der erst im vorigen Jahre die Führung der Heilsarmee übernahm, erklärte in einer in Belfast (Irland) gehaltenen Rede, daß er von seinem Posten zurückzutreten beabsichtige. Außerdem soll der General die Befehlsgewalt einer Altersgrenze für die Mitglieder der Heilsarmee vor und gab weiter bekannt, daß von nun an dem Führer der Armee nicht mehr das Recht zustehen soll, von sich aus einen Nachfolger zu ernennen. Das Eigentum der Heilsarmee soll künftig nicht mehr von einer einzelnen Person, sondern von Treuhändern verwaltet werden.

Ein neuer geheimnisvoller Massenmörder.

Ein Verbrecher, der mit „Jack, dem Baubauerschützer“ eine gewisse Bekanntheit aufweist, hält gegenwärtig die Vorhänge von Mexiko-Stadt in Aufregung. Im Gegenab zu seinem berüchtigten Vorbild macht sich der unbekannte Mörder nur an Männer heran. Er führt ein sehr geschlossenes Leben bei sich, mit dem er seinen Opfern die Kehle durchschneidet. Nachdem bereits in den letzten Tagen in verschiedenen Vorständen mehrere Leichen aufgefunden worden waren, wurde nun auch wieder zwei Tote mit den allzu schrecklichen Verletzungen. Man glaubt, daß der Täter ein Geschädigter ist, der fälschlich aus einem in der Nähe von Mexiko gelegenen Anstalt entlassen worden ist und bereits früher versucht hatte, Missetaten der Polizei auf die Straße zu bringen.

Antimilitaristische Propaganda in Elbas-Vorbringen.
Nach einer Agentenmeldung aus Elbasburg soll in Elbas-Vorbringen eine weltverbreitete kommunistische Organisation entdeckt worden sein, die sich mit antimilitaristischer Propaganda beschäftigt habe. Es seien bereits fünf Militärpersonen, die sämtlich dem 12. Artillerie-Regiment in Dönnau angehören und aus der Pariser Gegend stammen, verhaftet worden. Sie hätten in den Kavernen kommunistische Flugblätter verteilt oder verteilt lassen. In Mexico sei eine Zivilperson festgenommen worden.

Die erste deutsche Abenduniversität.

Seit einigen Jahren gibt es in Deutschland Abendgymnasien. Die Bewegung ging von Berlin aus und griff auf die meisten deutschen Großstädte über. Eine ständige Anzahl Besucher dieser Abendgymnasien machten das „Abiturium“ und standen damit vor der Frage, ob sie sich auf Grund ihrer höheren Bildung in ihrem Beruf um eine Verbesserung des Gehalts persönlich bemühen oder die akademischen Studien einschlagen sollten. Die Wahl war bisher rein theoretisch, denn sie hatten keine Gelegenheit, in Abenduniversitäten sich akademisch auszubilden. Das soll jetzt anders werden. Noch im Herbst dieses Jahres werden wir die erste deutsche Abenduniversität in Berlin haben. Damit folgen wir den Spuren der Angelsachsen, denn in Amerika gibt es derartige Universitäten in großer Anzahl, und selbst das alte England beherbergt sie in mehreren Auflagen. Auf der Londoner Abenduniversität, dem Kings College, studierten zu hervorragenden Persönlichkeiten wie S. G. Thomas, Ramsay MacDonald und Sidney Webb.

Sonntag, 2. Februar kommt

„U 9“, Weddings

(Ein Heldenschicksal in 6 Akten)
Reichhaltiges Beiprogramm

Donnerstag früh:

Schellfische



grüne Heringe, Bücklinge, Sprotten, Schmantheringe, eingelegte Bratheringe
alles in feinsten Qualität

H. Mohr.



Gesangverein

„LIEDERTAFEL“

Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr

Gesangstunde

im „Grünen Baum“

Hauptprobe

für den Unterhaltungsabend

Erscheinen aller ist notwendig.

Der Vorstand.

Freiwilliger Hausverkauf.

Sonnabend, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr,

soll das der verstorbenen Wtw. Salzmann gehörige

Grundstück nebst Haus, Untergasse 224,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufinteressenten wollen sich zu vorgenannter Zeit in der Ratskellerwirtschaft einfinden.

Wtw. Salzmanns Erben.



Sanitätskolonne
Spangenberg

Donnerstag ab. 1 1/2 Uhr

Ratskeller

Hebung

Der Vorstand.

Gemischter Chor

„Liedertänze“

Freitag ab. 8 Uhr

Gesangstunde

Der Vorstand.

Inseriert!

Von Wildbienen tödlich verlegt.

In Nieder-Möndel bei Koblenz wurde der Polizei-Auflösungsmeister Mohmann beim Kampf mit Wildbienen durch einen Bienenstich so schwer verletzt, daß er an den Folgen der Wunde im Krankenhaus starb. Mehrere verdächtige Personen, die als Täter in Frage zu kommen scheinen, sind verhaftet worden.

Turnen, Sport und Spiel.

Die Bobbleball-Weltmeisterschaft wurde in Gaux bei Montreux ausgetragen und endete mit dem Siege einer italienischen Mannschaft; die deutsche Mannschaft nahm teil am ersten Tage einen neuen Vortragsauf.

Bei der Europameisterschaft im Eislaufen für Damen in Wien waren die Wienerinnen wieder stark überlegen; den 1. Platz belegte Franziska Frickl-Burger.

Großer Erfolg des Boxers Garnera. Der italienische Boxer Garnera trat zum ersten Mal in den Vereinigten Staaten vor der Öffentlichkeit. Der Italiener erzielte seinen Gegner, „Big Boy“ Peterson, der ihm trotz seinem vielversprechenden Namen nicht im geringsten gewachsen war, in der ersten Runde unter dem Jubel von 20.000 Zuschauern durch 1. o., nachdem er ihn vorher wiederholt zu Boden gebracht hatte.

Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.

— Berlin, 27. Januar. Börsebericht. Die ersten Kurse lagen überwiegend 1 bis 2 Prozent über dem Sonnabend-Schluss, und einige Spezialwerte eröffneten ausgeprochen fest. Nur ganz vereinzelt bemerkte man leichte Rückgänge. So stiegen Zieg mit minus 3 Prozent, Waldhof mit minus 2 Prozent aus. Das Interesse für Montan, hauptsächlich rheinischen Stahl und Westfälischen, hielt weiter an. Die Käufe in Kaltwerten setzten sich ebenfalls fort, sodass Verringerungen bis zu zwei Prozent eintraten. Tagesgeld 4 1/2 bis 6 1/2 Prozent, Monatsgeld 7 1/2 bis 9 Prozent.

— Berlin, 27. Januar. Am heutigen Getreidemarkt wurden bezahlt für 1000 Kilo Weizen 244—247, Tendenz ruhig, Roggen 160—163, Tendenz stetig, Wintergerste 170—180, Futter- und Industrieernte 147 bis 168, Tendenz flau, Hafer 132—142, Tendenz ruhig.

— Berlin, 27. Januar. Amtliche Schlussnotierungen der Berliner Börse: Holland 100 Gulden 168,34, Schweiz 100 Franken 80,92, England 1 Pfund 20,37,9, Frankreich 100 Franken 16,45, Italien 100 Lire 21,92, Amerika 1 Dollar 4,18,85.

— Frankfurt a. M., 27. Januar. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1303 Rinder, 296 Ochsen, 84 Bullen, 593 Kälber, 300 Färsen, 610 Kälber, 149 Schafe, 4890 Schweine. Es wurden folgende Durchschnittspreise notiert: Ochsen: a) 54—58, b) 51—55, c) 46—50; Bullen: a) 54—57, b) 47 bis 53; Kälber: a) 45—48, b) 41—44, c) 36—40, d) 30 bis 35; Färsen: a) 57—59, b) 50—53, c) 48—52; Kälber: a) 68—72, b) 62—67, c) 52—61; Schafe wurden nicht notiert; Schweine: a) 78—80, b) 78—80, c) 79—81, d) 77 bis 70. Marktverlauf: Rinder ruhig, Ueberflut, Kälber und Schafe ruhig, ausverkauft, Schweine ruhig, Ueberflut.

— Kassel, 27. Januar. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 13 Schafe, 14 Bullen, 73 Kälber, 70 Rinder, zusammen 170 Stück Großvieh, 11 Schweine, 196 Kälber, 7 Schafe und Hammel. Es wurden folgende Durchschnittspreise notiert: Ochsen: a) 54—56, b) 50—53, c) 46—47; Bullen: a) 54—56, b) 50—53, c) 46—48; Kälber: a) 50—51, b) 42—48, c) 35—41, d) 25—33; Färsen: a) 50—56, b) 51 bis 55, c) 43—50; Fresser: 30—40; Kälber: a) 70 bis 73, b) 60—69, c) 45—58; Schafe wurden nicht notiert.

Theater im Saal des „Hotel Heinz“, in Spangenberg

Nur Donnerstag, den 30. Januar 1930

2 Gastvorstellungen der weltberühmten

Liliputaner

Die besten Zwerchschauspieler der Gegenwart! nebst mitwirkenden großen Personen!

Abends 8 1/2 Uhr zum ersten Male

„Heiratsfieber“ Lustspiel m. Gesang in 3 Akten von Maubner.

Nachmittags 5 Uhr Schilervorstellung:

„Der kleine Prinz“ Märchen m. Gesang in 4 Aufzügen.

Preise siehe Plakate. Vorverkauf ab Donnerstag 1 Uhr nachm. im Saal des Hotel Heinz.

Ich bin viel froher
und eine Artin,

„Seit ich durch die farbenreichen Bilder und durch die heitern und erfrischenden Weidwerke viele Anregungen auf allen Gebieten der Lebenskunst, die nur Weltkerrmanns Monatshefte bieten können — bekommen habe. So sind Weltkerrmanns Monatshefte die Zeitschrift, die in besonders klarer, kultivierter Form aus dem Kunst- und Geistesleben berichtet. Heute, wo mir diese Zeitschrift schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist, frage ich mich, wie konnte ich so lange an diesen einzigartigen und unentbehrlichen Heften vorbeigehen? Wieviel mehr Lebensinhalt und Lebensmut würde ich die vergangenen Jahre gehabt haben, wenn ich durch einen Freund auf diese schöne Zeitschrift hingewiesen worden wäre!“

Wie vielen man es ähnlich gegangen sein. „Weltkerrmanns Monatshefte“ sind auch in Büchern den Weg finden, verlangen Sie deshalb bitte heute noch in umgehender Weise mit ca. 60 bis 70 bunten und einfarbigen Abbildungen und etwa 7 Kunstbeilagen vom Verlag Weltkerrmanns Monatshefte, Braunschweig, bei Einblendung mit 30 Pf. Ihr Wort.

Name: _____

Adresse: _____

Schweine: a) 84—86, b) 82—85, c) 80—85, d) 78—80, 76—83. Marktverlauf: Bei Großvieh langsam, bei Schweinen und Kälbern folgend.

Mühlmännchen, 25. Januar. Getreidemarkt. Angekauft waren 52 Tsd. Der Preis für 3 bis 6 Wochen alte Ähre betrug 60—70 RM. je Paar.

Die Reichsbankgesellschaft legt ihren Abschlüssen für 1929 vor, nach dem aus einem Meinungswort von 1000 RM. (1. 8. 558) eine Dividende von wieder Prozent zur Verteilung gelangt.

Aus der Lokomotivbauindustrie. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß die Vrn. Jung Lokomotivfabrik G. m. b. H. in Jena bald beabsichtige, den Lokomotivbau teilweise, nämlich soweit es sich um kleine Schnellzuglokomotiven handelt, auf Heinkel & Söhne zu übertragen. Die Firma Jung erklärt hierzu, daß keine Verhandlungen in der Angelegenheit geführt worden seien oder geführt werden und die Firma in Absprache mit Heinkel & Söhne festhalten.

Doch Tarifverhandlungen? Nach Eröffnung der Reichsbankgesellschaft wird sich nicht um die Tariffrage befassen. In unterrichteten Kreisen verlautet jedoch, daß der Tarifverhandlung des Verwaltungsrats sich nicht um die Tarifverhandlung befassen wird. Angeblich sollen nur die „Monopol“-Tarife erhöht werden, die der Reichsbankgesellschaft gegenüber unverändert bleiben.

Kalender-Verhandlungen mit U. S. A. Der Generaldirektor des Deutschen Stahlwerks, Dörmann, und Generaldirektor des amerikanischen Stahlwerks, Carnegie, werden sich in den nächsten Tagen in Berlin treffen, um die Verhandlungen mit der Vereinigten Staaten wegen der Einfuhr von Stahlprodukten auf eine stärkere Verengung von Stahlzöllen zu beschließen. — Auch mit der französischen Industrie soll angeblich durch Austausch eine engere Verbindung hergestellt werden.

Die J. N. G. Verkaufsstelle gegründet. Der Generaldirektor der Internationalen Stahlwerke, Dörmann, hat sich am Freitag definitiv die Gründung der vorgeschlagenen Internationalen Exportstelle, die am 1. Februar 1930 in Kraft treten soll.

Gesellschaftens erster Geschäftserfolg: Die Verhandlungen mit der französischen Stahlindustrie zwecks Vereinigung derselben in das internationale Stahlwerk sind, wie der „S. Z.“ aus Luxemburg gemeldet wird, für den Augenblick unterbrochen, da die Franzosen sich eine Bedenkzeit vorbehalten zu haben scheinen, um den Ausgang des Kampfes zwischen Weltkerrmann und der J. N. G. abzuwarten.

Der Streit um den Reichsvertrag. Mehrere Patentrechtliche und auswärtige Kreise, die im Besitz von Patenten sind, haben sich zu einer Patentenhandelskammer für Reichsvertragsabstreiter zusammengeschlossen. Die neue Gesellschaft warnt bereits öffentlich vor der Verletzung ihrer Schutzrechte und droht, Fabrikanten, Händler und gewerbliche Verbraucher, die gegen diese Schutzrechte verstoßen, mit strafrechtlichen Konsequenzen zu machen. Der „S. Z.“ berichtet, daß die deutsche Industrie, die durch den Reichsvertrag-Berichte, die für Deutschland in Betracht kommen, und gegen die dortigen Verhältnisse, besonders in der Reichsvertrags-Verhandlungen aller Patentrechtlichen, vorliegen, gegen die die Interessenten sich durch den Zusammenstoß schiffen zu müssen standen.

Sonntag, 2. Februar kommt

„U 9“, Weddings

(Ein Heldenschicksal in 6 Akten)
Reichhaltiges Beiprogramm

Dora Schilling

Georg Sinning

Verlobte

Apolda

Elbersdorf

Januar 1930.

Tabak zum alten Preis

offert

H. Mohr.

Täglich frische Eier

offert

H. Mohr.

Einkommen- und Umsatzsteuererklärung.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuern, Körperschaftsteuern und Umsatzsteuern sind in der Zeit vom 1 bis 15. Februar 1930 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vorbrudr abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vorbrudr zugeandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vorbrudr nicht überandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vorbrudr vom Finanzamt anzufordern.

Wessungen, den 25. Januar 1930

Das Finanzamt.